

# P r o t o k o l l

## der Gemeinderatssitzung vom 20. Juni 2023, 19:00 Uhr –21:50 Uhr, Kultursaal Lenzerheide

---

### Sitzungsteilnehmer/innen

**Gemeinderat**

Berther Roland  
Blaesi Claudia  
Blaesi Gian Carlo  
Büchler Dominick  
Candraja Edwin  
Cantieni Renato  
Cola Tanja (Präsidentin)  
Ginesta Sascha  
Margreth Domenico  
Messmer Christoph  
Ott Kathrin  
Parpan Paulin  
Sigron Nicole (Vizepräsidentin)  
Vitali Michel (ab 19:29Uhr)  
Weber Fabian

**Gemeindevorstand**

Malär Maurin  
Margreth Kilian  
Parpan Thomas  
Paterlini Romano

**Verwaltung**

Büchi Walter

**Protokoll**

Jeanne Richenberger

**Entschuldigt**

Fausch Beat

## Traktandum 1: Begrüssung

Tanja Cola begrüsst alle Anwesenden zur 15. Sitzung des Gemeinderates. Aktuell sind 14 Gemeinderät\*innen anwesend, Michele Vitali wird später zur Sitzung dazu stossen.

## Traktandum 2: Vorstellung «Bus on Demand»

*Maurin Malär*, Gemeindepräsident, führt als zuständiges Vorstandsmitglied in die Thematik ein.

*Christian Kindschi* und *Sigi Lechner* von PostAuto Gebiet Ost erläutern das Thema anhand einer Präsentation.

[19:29 *Michele Vitali* betritt den Saal]

*Romano Paterlini*, Gemeindevorstand erkundigt sich nach den Kosten für die Fahrgäste.

*Lechner* erläutert, dass die normalen Ticketpreise verrechnet werden. Zuschläge werden, gemäss einem Beschluss des Kantons Graubünden, keine verrechnet.

*Renato Cantieni* erkundigt sich, ob ein Spielraum bezüglich des Pricing bestehe.

Dies wird von *Lechner* verneint. Dies sei eine kantonale Vorgabe. Das Preisgefüge sei gegeben.

*Gian-Carlo Blaesi* ist skeptisch und findet die Massnahme übertrieben. Er erkundigt sich, ob die Preise der Realität entsprechen.

*Kindschi* bejaht dies. Mit der gewünschten Verlängerung würde der Preis für die Gemeinde Vaz/Oberbaz rund CHF 105'000 betragen.

*Blaesi* fügt an, dass dies der Untergang der privaten Taxis sei.

*Kindschi* bejaht dies, fügt aber an, dass in der Vergangenheit der Widerstand der Taxiunternehmen gering gewesen sei. Es werde eine Ausschreibung stattfinden, auf die sich die jeweiligen Taxiunternehmen auch bewerben können.

*Nicole Sigron* beurteilt die Massnahme als Verbesserung der aktuellen Situation. Sie würde dieses Angebot sehr begrüssen.

*Fabian Weber* erkundigt sich nach den Fahrern – existiere da kein Mangel?

*Kindschi* bejaht, da auch hier Fachkräftemangel herrsche. Er setze sich dafür ein, dass der öffentliche Verkehr ausgebaut werde. Damit solle auch ein angemessener Lohn bezahlt werden. Daher gehe er davon aus, dass durchaus Personen rekrutiert werden könnten.

*Roland Berther* erkundigt sich, wie die Haltestellen markiert seien.

*Kindschi* erläutert, dass diese virtuell aus der App ersichtlich sind. Grundsätzlich werde die Strassennummer angegeben. Es gebe keine zusätzliche Beschilderung. Ebenso sei sich wohl eines Handzeichens zu bedienen.

*Berther* hat noch eine Anschlussfrage – in der bisherigen Erfahrung. Ob diese Art des öffentlichen Verkehrs akzeptiert worden sei?

*Kindschi* antwortet, dass das Angebot im Kanton Appenzell sehr geschätzt werde – auch von Personen, die nicht gut zu Fuss unterwegs seien. Es sei extrem gut akzeptiert. Die Herausforderung sei aber sicher, wie viele Fahrzeuge im Einsatz seien und was die dazugehörigen Wartezeiten seien. Letztere würden in der App angezeigt.

*Berther* findet dies ein super Angebot.

*Blaesi* erkundigt sich, ob dies im Gemeinderat noch besprochen werde.

*Malär* bejaht dies.

*Blaesi* hat eine kritische Frage: Er benutze den öffentlichen Verkehr häufig. Inwiefern sei dies subventioniert? Er erkundigt sich, wie das alles zusammenhänge. Das habe auch eine Grenze, dieser Service Public.

*Lechner* erläutert, dass das Angebot respektive der Service Public selbstverständlich nur mit Subventionen funktioniere. Dies sei jedoch zum Gewinn aller – es würden nämlich auch Gebiete wie Lain, Muldain und Zorten profitieren.

### **Traktandum 3: Protokoll der Sitzung vom 28. April 2023**

Das Protokoll wird einstimmig angenommen. Gian-Andrea Haltiner, Stellvertreter der Gemeindeschreiberin, wird das Werk herzlichst verdankt.

### **Traktandum 4: Neue Stelle Abteilung Bau**

*Thomas Parpan*, zuständiges Gemeindevorstandsmitglied, führt in das Thema ein. Zusätzlich führt er durch eine Präsentation.

***Tanja Cola* lässt über das Eintreten abstimmen.  
Es wird einstimmig auf das Geschäft eingetreten.**

*Gian-Carlo Blaesi* möchte diesem Geschäft nicht einfach zustimmen. Es heisse allgemein, die Gemeinde sei sehr potent unterwegs, was das Personal betreffe. Vielleicht bestehe ja die Möglichkeit, an einem anderen Ort 100% abzubauen. Ob geprüft worden sei, die Baugesuche auszulagern, damit nicht eine ganze Stelle geschaffen werden müsse. Ebenso könne die Gemeinde wie Handwerker handeln – nämlich Prioritäten setzen. Wenn dies so überborde, mit den Baugesuchen – aber er habe in der letzten Novitats nichts gelesen – dann seien Prioritäten zu setzen. Private seien zu bevorzugen. Er ist von diesem Geschäft nicht sehr begeistert.

*Paulin Parpan* ist eher begeistert von diesem Vorschlag. Für ihn ist die Schaffung einer neuen Stelle nachvollziehbar, er stehe hinter diesem Antrag.

*Roland Berther* zeigt sich irritiert über die Feriensaldi respektive Überstunden.

*Jeanne Richenberger*, Gemeindeschreiberin beziffert die Überzeit auf 430 Stunden.

Für *Berther* ist demnach klar, dass das Personal am Anschlag laufe. Dies seien Saldi, die kaum abbaubar seien.

*Fabian Weber* unterstützt die neue Stelle ebenfalls. Aus privater Erfahrung wisse er, wie ausgelastet die Abteilung sei.

*Blaesi* möchte nochmals unterstreichen, dass die Privaten in der Bearbeitung Priorität haben sollten.

*Thomas Parpan* erläutert, dass die Mehrheit der Gesuche – rund 98% - von Privaten stammen. Eine Auslagerung der Tätigkeit sei zudem nicht möglich. Und alleine die Baukommission tage jeweils vier Stunden – ohne kleinere Gesuche. Die Arbeit existiere durchaus.

*Edwin Candraja* schliesst sich der Meinung von *Blaesi* an. Die Botschaft sei nicht ganz glücklich gewesen, es hätten Zahlen gefehlt. Er sei skeptisch gegenüber dieser neuen Stelle. Es gäbe sicherlich Abteilungen, die es nötiger hätten, eine neue Stelle zu schaffen. Ob nicht eine Beschränkung für drei oder vier Jahre möglich sei – es sei ja erwähnt worden, dass das elektronische Baugesuch eingeführt werde.

*Walter Büchi*, Leiter Bau, erläutert, dass das elektronische Baugesuch parallel eingeführt werde. Dies werde die Arbeit der Abteilung per se nicht erleichtern, sondern lediglich die Dienstleistungsqualität erhöhen. Das elektronische Baugesuch führe zu keiner Effizienzsteigerung, sondern sei lediglich ein neuer Service für Kunden.

*Candraja* ergänzt, dass er in letzter Zeit die Zeitung betrachtet habe und hierbei feststelle, dass andere Gemeinden deutlich mehr Baugesuche publiziert haben. Deshalb glaube er nicht, dass diese Stelle benötigt werde.

*Sascha Ginesta* möchte die Finanzierung aufgreifen. Ob nicht das Verursacherprinzip mehr in Betracht gezogen werden solle? Die Gebühren der Baupolizei seien relativ tief. Ob die Gebührenordnung nicht dementsprechend angepasst werden könne?

*Thomas Parpan* bedankt sich für den Input von *Ginesta*. Dieser Punkt werde aktuell bearbeitet, aber die Ressourcen hierfür seien aktuell beschränkt.

*Tanja Cola* schliesst die Diskussion und lässt abstimmen.

**Antrag: Der Gemeindevorstand beantragt Ihnen, sehr geehrte Frau Gemeinderatspräsidentin, sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates, der Schaffung einer neuen Stelle von 100 Stellenprozenten in der Abteilung Bau zuzustimmen.**

**Ja: 11**

**NEIN: 4**

**Der Antrag wird angenommen.**

## **Traktandum 5: Motion Weber Tempo 30**

*Thomas Parpan*, als zuständiges Mitglied des Gemeindevorstandes, führt anhand einer Präsentation in das Thema ein.

*Christoph Messmer* erkundigt sich nach der Urnenabstimmung. Ob diese für Crapera oder Valbella gelte?

*Parpan* antwortet, dass dies zu diskutieren sei.

*Maurin Malär* ergänzt, dass es sich vorliegend um einen Entscheid von grosser Tragweite handle. Deshalb sei er unter Umständen an der Urne abzustimmen.

*Walter Büchi* erläutert, dass mit dem verkürzten Verfahren neu ein Start 2024 möglich sei. Der grosse Unterschied zum Normalverfahren seien die Kosten – bei letzterem übernehme der Kanton die Kosten. Beim verkürzten Verfahren muss die Gemeinde bezahlen. Im Normalverfahren sei mit einer Umsetzung bis 2026 zu rechnen, im verkürzten Verfahren bis Anfang 2025. Das heutige Telefongespräch mit den Verantwortlichen des Kantons habe gezeigt, dass das verkürzte Verfahren nun relativ rasch möglich sei.

*Messmer* erkundigt sich nochmals, ob er das richtig verstehe und der Kanton dieses Verfahren sowieso durchführen wolle. Er frage sich, ob es nicht Sinn mache, den Entscheid zum verkürzten Verfahren abzuwarten. Zweimal die Arbeit machen, das mache ja keinen Sinn.

*Gian-Carlo Blaesi* erkennt den Handlungsbedarf. Aber er schliesse sich *Messmer* an – es solle auf den Entscheid des Kantons gewartet werden.

*Michele Vitali* sieht dies auch so. Es mache keinen Sinn, etwas einzuführen, was der Kanton dann ebenfalls mache.

*Fabian Weber* verdankt die Ausarbeitung der aktuellen Version. Er hält fest, dass die Stossrichtung nicht festgelegt sei. Es gehe auch darum, was beziehungsweise in welche Richtung gegangen werden solle. In einem ersten Vorschlag sei die Idee im Raum gewesen, über einzelne Zonen abzustimmen. Dies sei seiner Meinung nach nicht zielführend. Die Fakten seien gegeben. Nun sei die Stossrichtung zu wählen. Es sei sicherlich ein unnötiger Tafelwald zu verhindern. Es sei nun zu entscheiden, in welche Richtung zu gehen sei.

*Renato Cantieni* ist absoluter Befürworter von Tempo 30. Er ist der Meinung, dass der Zeitgewinn und das Aufstellen der provisorischen Tafeln keinen Mehrwert generiert. Eine Abstimmung befürwortet er nicht.

*Blaesi* stellt den Antrag, das Geschäft zurückzustellen, bis der Entscheid des Kantons vorliegt.

**Cola lässt über den konsultativen Antrag von *Gian-Carlo Blaesi* abstimmen: Das Geschäft sei zurückzustellen, bis der Entscheid des Kantons vorliegt.**

Ja: 4

Nein: 11

**Der Antrag wird abgelehnt.**

**Antrag *Sascha Ginesta*: Der Gemeindevorstand soll bevollmächtigt werden, das verkürzte Verfahren vorzunehmen. Wenn dies möglich sei, solle der Vorstand das Ganze umsetzen.**

Ja: 12

Nein: 3

**Der konsultative Antrag wird angenommen.**

*Cola* erläutert, dass dies somit die gewünschte Stossrichtung für den Gemeindevorstand sei.

*Weber* widerspricht. Er wünscht, dass noch andere Punkte besprochen werden. Beispielsweise alle Kantonsstrassen, die eingebunden worden sind: Die Abzweigung Parkplatz Gravas nach Lain. Sowie die Umfahrungsstrasse Lain. Da gebe es Punkte, die machten keinen Sinn.

*Büchi* ergänzt, dass es hilfreich wäre, die Meinung des Gemeinderates zu kennen. Es sei schon so, dass die Tafeln dort gestellt würden, wo heute die 50-er Tafeln seien. Er versteht, dass es stört, dass auf dem Schulweg Lain-Zorten kein Tempo 30 möglich ist. Dies bestimme jedoch der Kanton.

*Weber* erkundigt sich, wie ausgearbeitet werde, wo dann Tempo 30 eingeführt werde. Ob die betroffenen Personen befragt würden, beispielsweise mit einem Informationsabend, im Rahmen einer Bedarfsabklärung.

*Vitali* möchte nicht über einzelne Strasse diskutieren. Es sei ja bereits entschieden worden, auf den Entscheid des Kantons zu warten sowie das verkürzte Verfahren anzustreben.

*Paulin Parpan* möchte noch das Normalverfahren beliebt machen, nur aufgrund eines Zeitunterschiedes von zehn Monaten. Das Normalverfahren würde deutlich weniger Aufwand generieren.

**Konsultativer Antrag *Paulin Parpan*: Das Normalverfahren ist anzustreben.****Ja: 8****Nein: 7****Der Antrag wird angenommen.**

*Ginesta* spricht sich dafür aus, dass, wenn der Kanton proaktiv angegangen werde, auch schneller ein Ergebnis vorliege. Im Normalverfahren könne dies unter Umständen länger dauern.

*Vitali* spricht sich für das verkürzte Verfahren aus, die Kosten seien nicht erheblich.

*Weber* beruft sich auf die Motion, die eine schnellstmögliche Umsetzung fordert.

*Malär* spricht sich gegen einen Schnellschuss aus. Es sei wichtig zu überlegen, was genau gemacht werden wolle. Auch mit dem Kanton sei Rücksprache zu nehmen.

*Gemeinderatspräsidentin Cola* schliesst die Diskussion und kündigt eine Pause von 5 Minuten an.

**Traktandum 6: Postulat *Berther* Erstwohnungsbau**

*Maurin Malär* führt als zuständiges Vorstandsmitglied in die Thematik ein.

*Roland Berther* ist sich bewusst, dass nicht gezaubert werden kann. Nichtsdestotrotz habe sein Postulat etwas erreicht. Die Antwort des Vorstandes sei auch aufschlussreich gewesen. Er sehe ein, dass auf die Schnelle nichts gemacht werden könne. Es sei aber ein Bereich, an dem immer dranzubleiben sei. Unter Umständen könne auch eine Liegenschaft übernommen werden, dies könne auch seitens der Gemeinde übernommen werden. Es sollten Gegebenheiten respektive Opportunitäten genutzt werden. Er dankt für die Arbeit, für ihn stimmt es - so wie es im Moment ist.

*Gian-Carlo Blaesi* im Zusammenhang mit der Erstwohnungsgeschichte: Er mache sich Sorgen um das Land und den Tourismus, so habe er auch ein Postulat in diesem Zusammenhang eingereicht. Es sei, wenn heute Projekte realisiert werden, sorgfältig mit dem Land umzugehen. Es müsse auch städteplanerisch gedacht werden. Sein Postulat gehe genau in diese Richtung.

**Traktandum 7: Postulat *Blaesi* Turm**

*Gian-Carlo Blaesi* stellt sein Postulat vor.

*Maurin Malär* beantwortet das Postulat von *Blaesi*. Er empfiehlt seitens Vorstand keine Überweisung des Postulats.

***Tanja Cola* lässt über die Überweisung abstimmen.**

**Ja: 2****Nein: 13****Das Postulat wird nicht überwiesen.**

## Traktandum 8: Informationen aus dem Gemeindevorstand

*Maurin Malär*, Gemeindepräsident hält fest, dass sich der Vorstand über das Abstimmungsergebnis vom vergangenen Sonntag gefreut hat. Er informiert, dass aktuell ein Weihnachtsbaum-Gate herrsche: In der Vergangenheit habe die Gemeinde die Weihnachtsbäume den Kirchgemeinden gratis zur Verfügung gestellt. Neu werde dies zu einem Selbstkostenpreis verrechnet. Malär erläutert, dass in der Schweiz Kirche und Staat ganz eindeutig getrennt sei. Weiter informiert er, dass die Verwaltung mit dem Datenmanagementsystem CMI gestartet habe. Dies werde zu einem späteren Zeitpunkt auch den Gemeinderat betreffen, da neu die Sitzungen über dieses Tool laufen würden. In Bezug auf die Marke «Vaz/Obervaz» seien die Feedbacks geprüft worden. Der Gemeindevorstand werde mit dem präsentierten Logo fortfahren. Aktuell laufe eine Testphase. Im Spätherbst werde zudem die Website in Angriff genommen.

*Thomas Parpan* berichtet, dass ein neuer Werkmeister, Donat Parpan, gewählt worden sei. Zudem sei eine Stelle «Werkarbeiter» ausgeschrieben. Im APH Parc präsentiere sich die Situation gut. Kommenden Samstag sei zudem das Sommerfest – er lädt alle herzlichst ein. Der Urnenhain in Zorten werde nach den Sommerferien erstellt. Die Stelle der Friedhofsgärtnerin könne zudem voraussichtlich besetzt werden.

*Kilian Margreth* berichtet, dass letzte Woche noch zusätzliche Alpen bestossen wurden. Der Wolf sei noch immer aktuell respektive ein Problem. Wenn eine unruhige Herde vorliege, besteht die Möglichkeit, einen Weg zu sperren.

*Romano Paterlini* informiert, dass Claudio Baltermi, Leiter Jugendtreff, Ende August den Verein Tankraum verlassen wird. Eine Nachfolgelösung sei noch nicht vorhanden, es solle aber ein Mindestangebot garantiert werden. Sofern dies der Gemeindevorstand bewilligt, solle eine Kommission zur Kinder- und Jugendpartizipation gegründet werden. Diese Kommission werde ein Leitbild erstellen. In der Schule seien für das neue Schuljahr sämtliche Stellen besetzt.

## Traktandum 9: Varia

*Tanja Cola* bringt ein neues Postulat von Gian-Carlo Blaesi zur Kenntnis. Dieses wird für eine der kommenden Sitzungen traktandiert.

*Edwin Candraya* erkundigt sich nach dem Zollikerhaus. Ob da mehr Informationen vorhanden seien.

*Maurin Malär* antwortet, dass etwas laufe. Er könne aber noch keine Details kommunizieren.

*Nicole Sigron* wünscht sich die Infoveranstaltungen zu einem späteren Zeitpunkt. 18:30 Uhr sei zu früh.

*Claudia Bläsi* hat eine Frage zum Hallenbad: Die Wassertemperatur sei gesenkt worden. Ob dies so beibehalten werde oder wieder auf einen Normalwert heraufgesetzt werde.

*Maurin Malär* antwortet, dass die Temperatur beibehalten werde. Aktuell träfen auch Mails ein, in denen die zu warme Temperatur moniert werde.

*Fabian Weber* zur Kunststoffentsorgung: Sei da etwas angedacht?

*Walter Büchi* antwortet, dass dies in Arbeit sei.

*Cola* schliesst um 21:48 Uhr die Sitzung und dankt allen.

Lenzerheide, 20. Juni 2023

Tanja Cola  
Gemeinderatspräsidentin

Jeanne Richenberger  
Gemeindeschreiberin